

HOLOCAUST-PROJEKT

Mühlviertler beeindruckte an Amerikas Elite-Unis

NIEDERWALDKIRCHEN. Ein überwältigendes, einmaliges Erlebnis war für den Autor und Filmemacher Bernhard Rammerstorfer seine Vortragstour in den USA: Der Mühlviertler hat sein Holocaust-Projekt unter anderem in Harvard und Stanford präsentiert und damit Studenten und Professoren begeistert.



Bernhard Rammerstorfer kämpft gegen das Vergessen: Er sprach in der Ronald Reagan Presidential Library in Los Angeles mit 700 Schülern und Lehrern über sein Holocaust-Projekt.

Für sein Projekt „Im Zeugenstand: Was wir noch sagen sollten“ hat der gebürtige Niederwaldkirchner, der jetzt in Herzogsdorf lebt, neun Holocaust-Überlebende und NS-Opfer aus fünf Ländern interviewt. Sie wurden entweder aus rassistischen, politisch-ideologischen oder religiösen Gründen verfolgt. Insgesamt waren sie in 51 verschiedenen Lagern oder Anstalten. „Zusammengerechnet erreichen die neun Zeitzeugen ein Lebensalter von 806 Jahren, in denen ein enormer Erfahrungsschatz gesammelt wurde“, will Bernhard Rammerstorfer gegen das Vergessen aktiv werden. Rammerstorfer ist gerade aus den USA zurückgekommen, wo er sein

Buch und die DVD über die Holocaust-Opfer bei einer Vortragstour präsentiert hat. „Bereits bei den Vorlesungen an den Universitäten Harvard und Stanford waren viele begeisterte Studenten und Professoren anwesend. In Kalifornien kam es dann zu einem Höhepunkt der USA-Tour: An der prestigeträchtigen Ronald Reagan Presidential Library in Los Angeles kamen nahezu 1000 Besucher zu zwei Events“, berichtet der Mühl-

viertler begeistert. Mittels Live-Webcast wurde die Präsentation sogar in Schulen in ganz Amerika übertragen, „Schüler aus den verschiedenen Bundesstaaten konnten im Anschluss Fragen stellen“, berichtet Rammerstorfer. Das Projekt fand auch in der akademischen Welt großen Zuspruch. So waren der Mühlviertler und die Zeitzeugin Hermine Liska auch für eine Vorlesung am Boston College eingeladen. ■ -m.g.-

GERICHT

Rapper erhielt bedingte Haftstrafe

BEZIRK ROHRBACH. Mit einem Produzenten nahm ein Rapper einen Song auf, in dem er zum Mord an Polizisten aufrief und stellte ihn ins Internet. Dafür landete er vor Gericht und wurde verurteilt.

Zu 15 Monaten bedingter Haft (nicht rechtskräftig) verurteilt wurde ein Nachwuchsraper aus dem Bezirk. Der Grund: Mit einem Produzenten nahm er einen Song auf, in dem er zum Mord an Polizisten aufrief und veröffentlichte diesen auf der Online-Plattform „Youtube“. Vor Gericht zeigte der „Gangster Rapper“ Reue. Schon vor wenigen Wochen wurde der Produzent des Liedgutes zu sechs Monaten bedingter Haft (nicht rechtskräftig) verurteilt. Er gab an, dem Rapper lediglich das Tonstudio für die Aufnahme zur Verfügung gestellt zu haben. Er wollte nicht, dass das Ganze so ausgeht. Der Richter riet ihm, als Produzent künftig lieber im Schlager-Genre tätig zu werden. ■

Ganz nach Ihrem Geschmack!



Broschüre downloaden: www.jauker.at/psb

- 👍 tägliche Frischware
- 👍 regionale Produzenten
- 👍 24 Stunden Vorbestellung
- 👍 Zubereitung am selben Tag
- 👍 über 30 Jahre Erfahrung

BRÖTCHEN - LAUGENBREZEL - FEINKOSTPLATTEN - BUFFETS

Jauker Party Service • 4160 Aigen-Schlägl • Tel. +43 7281 / 60 037 • partyservice@jauker.at • www.jauker.at